

viele Unternehmen in Deutschland haben ein großes Interesse, WLAN im oberen 6 GHz-Band (6425-7125 MHz) zu nutzen. Getreu der Metapher des Bundeskanzlers sind wir überzeugt, dass Deutschland einen digitalen „Doppel-Wumms“ braucht:

- Erstens muss jeder Unternehmensstandort und jeder Haushalt so schnell wie möglich über hochleistungsfähige Glasfaserleitungen angeschlossen werden.
- Zweitens brauchen wir ausreichende Bandbreite für Wi-Fi, damit die über Glasfaser bereitgestellten Gigabit-Übertragungsgeschwindigkeiten auch in den Gebäuden so gut wie möglich an die angeschlossenen Endgeräte verteilt werden.

Glasfaserverbindungen und Wi-Fi ergänzen sich dabei perfekt: Leistungsfähiges Wi-Fi vervielfacht das Potenzial der Glasfaserverbindungen und damit die positiven wirtschaftlichen Effekte der in Glasfasernetze getätigten Investitionen für die Gesellschaft insgesamt.

Außerdem versetzt ein leistungsfähiges Wi-Fi insbesondere die zahlreichen KMUs in Deutschland in die Lage, innovative Geräte und Applikationen auf WLAN-Basis zu entwickeln – ein nicht zu unterschätzender Wettbewerbsfaktor im globalen Umfeld

Aber umgekehrt gilt eben auch: Wenn wir es versäumen, ausreichend Spektrum für Wi-Fi im oberen 6 GHz-Band bereitzustellen, dann könnten die immensen Investitionen in den Glasfaserausbau weitgehend entwertet werden. Denn in Gebäuden verbinden sich heute die meisten Endgeräte nicht über Kabel, sondern per Wi-Fi mit dem Internet, und der Bandbreitenbedarf steigt.

Mit großer Sorge beobachten wir deshalb, insbesondere im Nachgang zur WRC-23, dass die Interessen einer Gruppe von Mobilfunk- und Technologie-Unternehmen die Diskussion um die Nutzung des oberen 6 GHz-Bandes dominieren. Der erst kürzlich veröffentlichte Letta-Bericht steht beispielhaft für die – leider – einseitig und unausgewogene Betrachtung in dieser Diskussion und blendet die wirtschaftlichen Konsequenzen so gut wie aus. Es ist nicht nachzuvollziehen, warum die wirtschaftlichen Interessen einiger weniger großer multinationaler Mobilfunkbetreiber und zweier Technologiekonzerne, die schon seit längerem den Großteil ihrer Mitarbeiter außerhalb Europas beschäftigen, auf politischer Ebene in diesem Ausmaß priorisiert werden. Die gesamtgesellschaftlichen Vorteile, auch hinsichtlich

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit, die Europa durch eine bessere Internetkonnektivität realisieren könnte, sind wesentlich größer als die, die durch zusätzliche Kapazität in 5G- oder 6G-Netzen je erzielt werden könnten. Tatsache ist, dass die Internetnutzung in Deutschland zu 95% über das Festnetz erfolgt. Der Empfehlung des Letta-Berichtes nach würde dies bedeuten, dass 95% der deutschen Internetnutzer zu benachteiligen sind, um lediglich die Interessen von 5% der Nutzer zu bedienen.

Deutsche Glasfaser, EWE, AVM, BUGLAS, BREKO, HPE und Meta sind einige der Unternehmen und Verbände, die die Öffnung des oberen 6 GHz-Bands für WLAN befürworten. Wir sind von den WRC-Entscheidungen und insbesondere den oftmals einseitigen Interpretationen sowie den folgenden Diskussionen im Europäischen Rat, dem RSC, der RSPG und der CEPT extrem beunruhigt.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um einen Informationsaustausch mit dem BMDV und der BNetzA, um unsere Position zu erklären sowie die Vorteile und Nachteile des von Ihnen aktuell angedachten Lösungsweges zu diskutieren.

Da die nächste Sitzung der ECC PT1 schon Ende Mai stattfinden wird, halten wir es für sinnvoll, einen Termin im Zeitraum zwischen dem 7. und 17. Mai zu finden. In Anbetracht des komplexen Themas bitten wir um ein hinreichend großes Zeitfenster, um Ihnen die Sichtweise der hier mit vertretenden Unternehmen zu präsentieren und zu diskutieren.

Wenn Sie einverstanden sind, würde ich einen Doodle Poll organisieren, um einen für alle passenden Termin zu finden.

Mit freundlichen Grüßen